



Foto: Dietmar Löffler (ORF)

Bereits in meiner frühesten Kindheit war ich von der Musik unterschiedlichster Komponisten geprägt wie Bartók, Chopin, Bloch, Satie und Stravinsky, aber auch Thelonious Monk, The Modern Jazz Quartet, Dave Brubeck oder Miles Davis.

Mit 12 Jahren -ich spielte seit dem 6. Lebensjahr Klavier- entdeckte ich die Musik von Keith Jarrett und die Begegnung mit seinen Kompositionen und Improvisationen bewirkte eine tiefgreifende und nachhaltige Veränderung in meiner musikalischen und pianistischen Entwicklung. Keith Jarrett's Musik war und ist nach wie vor für mich die Quintessenz einer Synthese von Jazz und Klassik, insofern als sie zwar nur dem Jazz entspringen konnte, jedoch mit sich die Expressivität und Sensibilität bringt, die sonst nur in der Klassik zu finden ist.

Diese Musik war für mich deswegen so bedeutend, weil sie mich erstmals dazu bewegte, selber die Welt der Improvisation und der Komposition zu erkunden. Als ich 16 war standen meine Kompositionen noch sehr unter dem Einfluss der Musik von Debussy und Ravel. Nach einer gewissen Periode, die von einem besonderen Interesse für zeitgenössische Musik geprägt war (insbesondere für die Klavierwerke von Olivier Messiaen), kehrte ich jedoch für meine Klavierkompositionen und Improvisationen mehr und mehr zur Jazzmusik zurück. Dort konnte ich meine eigene musikalische Sprache finden, die schließlich meiner wirklichen Sensibilität entsprach, und die Expressivität der Klassik mit den Möglichkeiten der Jazzharmonien verband.

Was nämlich Keith Jarrett für mich zu einem so großen und inspirierenden Vorbild macht (neben seinem immensen Improvisationstalent), ist dass er zu den ganz wenigen Pianisten gehört (zusammen mit manchen Musikern der neuen Generation wie z.B. Yaron Herman, Brad Mehldau, Giovanni Mirabassi oder Baptiste Trotignon), die die Fähigkeit besitzen, das Klavier in einer derart zutiefst emotionalen Weise "singen" zu lassen, wie es, allen voran, Chopin am besten vollbracht hat.

Denn Musik *ist* Emotion, und Emotion kommt zum Leben durch Musik.

Michael Borek

Biographie/Konzerte

Michael Borek wurde 1963 in Lyon geboren und ist zweisprachig in Frankreich und Tirol aufgewachsen. Mit 6 Jahren erhielt er den ersten Klavierunterricht, und studierte während seiner Gymnasienjahre mit einer Professorin am Konservatorium in Lyon.

Mit 12 Jahren entdeckte er die Musik von Keith Jarrett, und diese Begegnung motivierte ihn, selber für Klavier zu komponieren und zu improvisieren. Nach einer anfänglichen Periode, die von einem besonderen Interesse für zeitgenössische Musik geprägt war (insbesondere für die Klavierwerke von Olivier Messiaen), kehrte er jedoch mehr und mehr zum Jazz zurück. Dort konnte er seine eigene musikalische Sprache finden, die die Sensibilität und Expressivität der Klassik mit den Möglichkeiten der Jazzharmonien verband.

Michael Borek studierte Medizin und begann nach Abschluss seines Studiums 1991 als Mediziner in der pharmazeutischen Industrie tätig zu sein. Im Jahr 1994 übersiedelte er nach Tirol, wo er seitdem mit seiner Frau und ihren 2 Kindern lebt.

Seit seinem ersten Konzert in 1999 ist er regelmäßig als Solist aufgetreten, u.a. 2003 im ORF (dieses Konzert wurde in der Sendung „Ton für Ton“ (ORF Radio Tirol, Februar 2003) ausgestrahlt), beim Jazzfestival „Swingin' Kitzbühel“ (2006) sowie 2013 und 2014 im Treibhaus Innsbruck, im Sunside Paris (2014) und in der Eremitage Schwaz (2014, 2015 und 2022).

Im Juni 2006 wurde er im Fernsehsender Tirol TV in der Reihe „Außergewöhnliche Tiroler“ porträtiert.

Seine 2013 erschienene CD „Live At Treibhaus“ sowie sein kürzlich veröffentlichtes Album „It Happened In June“ wurden im ORF Radio Ö1 ausgestrahlt (Ö1 Jazz Nacht, jeweils Mai 2013 und September 2022).

Im April 2004 wurden im ORF Landesstudio Tirol zwei seiner zeitgenössischen Kompositionen uraufgeführt, „images de l'aube“ (1993) für Klarinette solo und „sonate pour violoncelle“ (1997) für Cello solo. Diese Uraufführungen wurden anschließend im ORF Radio Tirol (Ton für Ton, April 2004) bzw. ORF Radio Ö1 (Lange Nacht der Neuen Musik, Mai 2004) ausgestrahlt. Michael Borek ist außerdem Mitglied des Österreichischen Komponistenbundes.

Presse

« Live At Treibhaus » (2013)

„Seit seinem zwölften Lebensjahr ist Pianist Michael Borek von Keith Jarrett fasziniert. Bis heute ist Jarrett auch sein großes Vorbild geblieben. Eine Tatsache, die bei jedem Tastenanschlag evident wird. (...) Borek spielt sieben Eigenkompositionen und erweist sich dabei als versierter Tastenkünstler, der sich voll und ganz dem Geist der schönen Musik hingibt. (...) Harmonie und Wohlklang vom ersten bis zum letzten Ton.“
Concerto (A)

„Der hauptberufliche Mediziner hat auch eine Ader fürs Musizieren. Dabei ist der Einfluss von Jarrett & Co unüberhörbar: Eine Referenz, die diesen geschmackvollen interpretierten Solo-Preziosen mitunter Flügel verleihen.“
Tonart (D)

„Eine Entdeckung! Das Pianosoloalbum des in Lyon geborenen Tirolesers Michael Borek entführt uns in eine Welt der romantischen Wohlklänge. Der 50-jährige (...) kann ohne Einschränkungen ein Meister des Solo Pianos genannt werden. Seine Spielweise ist geprägt von Debussy, Ravel, Bartók und Chopin und erinnert natürlich an den großen Keith Jarrett. Mit seinem klaren, warmen Anschlag bringt Borek das Klavier zum Singen und erreicht den Hörer mit seiner Emotionalität. So zelebriert er auf "Remembrance" die Stille, während "Homelands" ein groovender Rhythmus zugrunde liegt. Die zwei Standards "Summertime" und "Somewhere Over The Rainbow" erhalten ausgeklügelte Arrangements, die sich perfekt ins Gesamtkonzept einfügen. Borek spielt seine plätschernden Passagen so makellos sauber, als gäbe es nichts Natürlicheres. Die Songs haben einen klaren Aufbau und verlieren sich nicht in endlos dahinirrenden Ostinati, sondern werden gespeist von Boreks frischen Ideen und seiner diskreten Virtuosität. Irgendwo zwischen Jazz und Klassik beschert uns dieser hierzulande unbekannte Pianist großartige Momente musikalischer Schönheit und Harmonie. Unbedingt anhören!“
Jazz'N'More (CH)

« Meditations » (2009)

„... [der] Anschlag eines romantischen Pianisten, klare und zugleich sanfte Akzente, eine reine und perlende Phrasierung, Lyriismus, Zurückhaltung, alles was man braucht um diesen „Meditations“ das Herz erreichen zu lassen... Ist es Jazz? Warum nicht? Man befindet sich zwischen Chopin und Keith Jarrett, und es ist ohnehin großartiges Klavier und schöne Musik. Ein Moment von Schönheit und Ausgeglichenheit.“
Serge Baudot, Jazz Hot (F)



Foto: Dietmar Löffler (ORF)

Dès ma plus tendre enfance j'ai grandi entouré des œuvres de compositeurs tels que Bartók, Chopin, Bloch, Satie et Stravinsky, mais aussi Thelonious Monk, The Modern Jazz Quartet, Dave Brubeck et Miles Davis.

A 12 ans -je jouais au piano depuis l'âge de 6 ans- je découvris la musique de Keith Jarrett, et la rencontre avec ses compositions et improvisations provoqua un changement profond et durable dans mon développement musical et pianistique. La musique de Keith Jarrett était alors pour moi -et elle l'est encore aujourd'hui- la quintessence d'une synthèse du jazz et de la musique classique, en ce sens qu'elle ne pouvait certes que naître au sein du jazz, mais qu'elle porte en elle l'expressivité et la sensibilité propre au classique.

Cette musique était à ce point importante pour moi qu'elle me motiva à explorer moi-même le monde de l'improvisation et de la composition. A 16 ans, mes compositions étaient encore très influencées par la musique de Debussy et Ravel. Après une période marquée par un intérêt tout particulier pour la musique contemporaine (tout spécialement pour les œuvres pour piano d'Olivier Messiaen), je retournai peu à peu au jazz pour mes compositions et improvisations pour piano. Là je pus trouver mon propre langage musical qui correspondait finalement à ma véritable sensibilité, alliant l'expressivité de la musique classique avec les possibilités des harmonies jazz.

Ce qui fait en effet pour moi la grandeur exemplaire et inspiratrice de Keith Jarrett (en dehors de son immense talent d'improvisateur), est qu'il est un des très rares pianistes (avec certains musiciens de la nouvelle génération comme par ex. Yaron Herman, Brad Mehldau, Giovanni Mirabassi ou Baptiste Trotignon) qui aient la capacité de faire "chanter" le piano d'une manière si profondément émotionnelle, comme Chopin, avant tous, a su le faire.

Car la musique est émotion, et l'émotion vient à la vie par la musique.

Michael Borek

Biographie/concerts

Michael Borek est né en 1963 à Lyon et a grandi en France et en Autriche. Il prit ses premières leçons de piano à 6 ans et a étudié durant ses années de lycée avec une professeur du Conservatoire de Lyon.

A l'âge de 12 ans il découvrit la musique de Keith Jarrett et cette rencontre le motiva à composer et à improviser lui-même au piano. Après une période marquée par un intérêt tout particulier pour la musique contemporaine (tout spécialement pour les œuvres pour piano d'Olivier Messiaen), il retourna peu à peu au jazz. Là il put trouver son propre langage musical, alliant la sensibilité et l'expressivité de la musique classique avec les possibilités des harmonies jazz.

Michael Borek a fait des études de médecine et a commencé après l'obtention de son diplôme de doctorat en 1991 à travailler en tant que médecin dans l'industrie pharmaceutique. En 1994 il s'est expatrié en Autriche où il vit depuis avec sa femme et leurs 2 enfants.

Depuis son premier concert en 1999 il s'est produit régulièrement en solo, entre autre à la Radio Autrichienne ORF (ce concert a été retransmis sur la radio régionale ORF Tirol (émission « Ton für Ton », Février 2003), dans le cadre du festival de jazz « Swingin' Kitzbühel » (Avril 2006) ainsi que dans les Jazz Clubs du Treibhaus Innsbruck en 2013 et 2014, Sunside Paris (2014) et Eremitage Schwaz (2014, 2015 et 2022).

En Juin 2006, la chaîne de télévision locale Tirol TV a diffusé un portrait dans le cadre de la série « Tyroliens exceptionnels ».

Son CD « Live At Treibhaus » paru en 2013 ainsi que son nouvel album récemment publié « It Happened In June » ont été diffusés sur le programme national autrichien ORF Radio Ö1 (Nuit Du Jazz, Mai 2013 et Septembre 2022 respectivement).

En Avril 2004, deux de ses compositions de musique contemporaine, « images de l'aube » (1993) pour clarinette seule et la « sonate pour violoncelle seul » (1997), ont été créées au ORF Landesstudio Tirol (Innsbruck), et diffusées par la suite sur la chaîne régionale du ORF (Radio Tirol, émission « Ton für Ton », Avril 2004) et sur la chaîne nationale (ORF Radio Ö1, Nuit de la Nouvelle Musique, Mai 2004). Michael Borek est par ailleurs membre de la Société Autrichienne Des Compositeurs (Komponistenbund).

Presse

« Live At Treibhaus » (2013)

« Le pianiste Michael Borek est fasciné par Keith Jarrett depuis l'âge de 12 ans. Jarrett est d'ailleurs demeuré son grand exemple jusqu'à ce jour, ce qui s'entend de toute évidence au toucher de chaque note. (...) Borek joue sept compositions personnelles, dans lesquelles il se révèle être un pianiste accompli, voué entièrement à l'esprit de la belle musique. (...) Harmonie et beauté du son de la première à la dernière note. »

Concerto (A)

« Médecin de formation, [Michael Borek] est également doué d'une fibre musicale. L'influence de Jarrett & Co. y est clairement reconnaissable : une référence qui par moments donne des ailes à ces joyaux en solo, interprétés avec goût. » **Tonart (D)**

« Une découverte! L'album de piano solo de Michael Borek, Tyrolien né à Lyon, nous transporte dans un monde de sons harmonieux et romantiques. Le quinquagénaire, qui durant la semaine gagne sa vie en tant que médecin, peut sans restriction être qualifié de maître du piano solo. Son jeu, influencé par Debussy, Ravel, Bartók et Chopin, rappelle naturellement le grand Keith Jarrett. Avec son toucher clair et chaleureux, Borek fait chanter le clavier et touche ses auditeurs par sa sensibilité. Ainsi il célèbre le calme dans « Remembrance », tandis que « Homelands » se construit autour d'un groove rythmique. Les deux standards « Summertime » et « Over The Rainbow », arrangés de manière raffinée, s'intègrent parfaitement dans le concept général. Borek joue ses traits d'une manière impeccablement nette, comme s'il n'y avait rien de plus naturel. Les pièces sont clairement structurées et ne se perdent pas dans d'interminables et erratiques ostinatos, mais sont au contraire nourries par les idées neuves de Borek et sa discrète virtuosité. Quelque part entre jazz et classique, ce pianiste, méconnu dans notre pays, nous offre des moments grandioses de musique belle et harmonieuse. À écouter absolument! » **Jazz'N'More (CH)**

« Meditations » (2009)

« ...Un toucher de pianiste romantique, des attaques nettes et douces à la fois, un phrasé qui coule comme source pure, du lyrisme, de la retenue, tout ce qu'il faut pour laisser ces "Meditations" toucher au cœur... »

Est-ce du jazz ? Pourquoi pas ? On est entre Chopin et Keith Jarrett, et de toute façon c'est du grand piano et de la belle musique. Un moment de beauté et de sérénité. » **Serge Baudot, Jazz Hot (F)**